



## Merkblatt

### Umgang mit Fischen mit Verdacht auf Befall mit *Saprolegnia* und Grundsätze bei der Ausübung der Fischerei in betroffenen Gewässern

Beim im Doubs festgestellten Krankheitserreger handelt es sich um den Pilz *Saprolegnia parasitica*. Die befallenen Fische werden von einer dicken Pilzschicht hauptsächlich am Kopf und den Flossenbereichen bedeckt (siehe Fotos). Es handelt sich um eine besonders gefährliche Variante dieses Pilzes, weil er sich auch innerhalb des Körpers verbreitet und häufig zum Tode der Fische führt.

Leider gibt es heute Hinweise, dass sich dieser neue Erreger auch schon ausserhalb des Doubs-Einzugsgebiet verbreitet hat: Aus der Sorne, der Birs und der Areuse kamen Meldungen.

Sehr wahrscheinlich ist der Erreger durch menschliches Zutun in die Gewässer gelangt. Als mögliche Übertragungswege kommen Stiefel, Fischereigerätschaften, Wanderschuhe, Kanus, Köderfische, Besatzfische, landwirtschaftliche Tätigkeiten etc. in Frage.

Um eine möglichst exakte Information über die Ausbreitung dieser Krankheit zu erhalten und die weitere Verbreitung zu unterbinden, sind erhöhte Vorsichtsmassnahmen für Fischer und andere Gewässernutzer geboten.

#### Verhaltensgrundsätze für Angler:

- **Trocknen und desinfizieren:** Nach Angelausflügen in Gewässern der betroffenen Regionen oder vor dem Verschieben in ein anderes Gewässereinzugsgebiet ist die Ausrüstung zu desinfizieren. Dies betrifft alle Utensilien, die mit dem Wasser oder Fischen in Kontakt kommen: Rute, Rolle, Schnüre, Köder, Stiefel, Wathosen, Kescher etc. Die Desinfizierung des Fischereimaterials kann mit heissem Wasser und nachträglichem guten Trocknen oder mittels Einsatz von speziellen dazu geeigneten Chemikalien (siehe unten) durchgeführt werden. Eine gute Variante ist auch, beim Fischen an verschiedenen Gewässern am selben Tag nicht dasselbe Material zu verwenden.
- **Flussabwärts fischen:** Wird beabsichtigt, entlang eines Gewässers an mehreren Standorten zu fischen, soll zuerst der oberste Standort befischt und danach flussabwärts verschoben werden, um eine aktive Ausbreitung flussaufwärts zu verhindern.
- **Besondere Vorsicht bei Schuhen mit Filzsohle:** Diese trocknen schlecht und stellen ein besonderes Risiko dar. Gleiches gilt für geflochtene Schnüre. Wir empfehlen, auf Filzsohlen und geflochtene Schnüre möglichst zu verzichten. In Alaska wurde der Einsatz von Filzsohlen generell verboten, um das Verschleppen von Krankheitskeimen, Parasiten, Neozoen etc. zu unterbinden. Zudem produziert SIMMS, einer der grössten Produzenten von Watbekleidung, seit kurzem keine Schuhe mit Filzsohle mehr.
- **Köderfische:** Köderfische aus Gewässern mit bekannter Verpilzungsproblematik sollen nicht für das Fischen in nicht betroffenen Gewässern verwendet werden.
- **Kein Transfer von Fischen und von Wasser in Fischbehältern:** Jeglicher Transfer von Fischen und Wasser aus Gewässern mit bekannter Verpilzungsproblematik in andere Gewässer oder Gewässerabschnitte ist zu unterlassen.

## Keine Gefahr für den Menschen

Sowohl der direkte Kontakt mit befallenen Fischen, als auch der indirekte Kontakt übers Wasser mit dem Erreger stellt für den Menschen keine Gefahr dar. Fische aus den betroffenen Gewässerstrecken können bedenkenlos konsumiert werden.

## Tipps zur Desinfektion der Angelausrüstung

### Sorgfältige Reinigung

Bitte reinigen Sie das Material vorgängig gut, da Schmutz jeglicher Art die Wirksamkeit der Desinfektion reduziert.

### Desinfektion

#### Variante 1: Trocknen

- Gut trocknende Gegenstände sind trocken zu reiben und bei mind. 25°C während 24 h zu lagern
- Schlecht trocknende Gegenstände sind trocknen zu lassen und während mind. 14 Tagen bei 25°C zu lagern

#### Variante 2: Hitze

- Eintauchen der Gegenstände in Wasser von mind. 60°C während mind. einer Minute
- Eintauchen der Gegenstände in Wasser von mind. 45°C während mind. 20 Minuten

#### Variante 3: Desinfektionsmittel

a) Virkon S (Kaliummonopersulfat; Pulver, Tabletten)

Bezugsadresse: Arovet AG, Moosmattstr. 36, 8953 Dietikon, 044 391 69 86, [order@aromet.ch](mailto:order@aromet.ch) oder bei Ihrem Tierarzt.

Vorgehen: Oberflächen benetzen oder Geräte in Bad einlegen; mind. 10 Min. bis max. 30 Min. einwirken lassen; Metalle mit Wasser abspülen, trocknen lassen.

Weitere Produktinformationen:

[http://www.vetpharm.uzh.ch/reloader.htm?tpp/00000000/BZB0084-.htm?inhalt\\_c.htm](http://www.vetpharm.uzh.ch/reloader.htm?tpp/00000000/BZB0084-.htm?inhalt_c.htm)

b) Desamar CIP oder Desamar K30 (Iodkomplex, Flüssigkeit)

Bezugsadresse: Foodtech AG, Wermatswilerstrasse 8, 8610 Uster, 044 994 44 88, [kontakt@foodtech.ch](mailto:kontakt@foodtech.ch)

Vorgehen: Gegenstände entweder während mind. 30 Min. in Bad einlegen oder gut besprühen oder mit getränktem Schwamm abwaschen. Nach der Desinfektion gut mit Wasser abspülen.

Weitere Produktinformationen:

<http://drfsteffens.com/pdf/descip.pdf>

<http://drfsteffens.com/pdf/desk30.pdf>

### Entsorgung von Desinfektionsmitteln

Die zur Desinfektion benötigten Lösungen und Bäder dürfen nicht ins Gewässer gelangen oder in den Untergrund versickern. Die diesbezüglichen Produkthinweise sind zwingend einzuhalten.

## Erkennungsmerkmale von befallenen Fischen



Abb.: Forellen und Äschen mit Saprolegnia-Befall (Bildnachweis: Universität Neuenburg, FIWI)

Weitere Informationen zu Saprolegnia und zum Doubs finden Sie auf unserer Internetseite unter <http://www.bafu.admin.ch/gewaesserschutz/01267/01279/11976/index.html?lang=de>

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit

Kontakt Bundesamt für Umwelt:  
Daniel Hefti  
Fachbereich Fischerei  
3003 Bern  
Tel +41 (0)31 322 92 42  
[daniel.hefti@bafu.admin.ch](mailto:daniel.hefti@bafu.admin.ch)

Kontakt FIWI:  
Universität Bern  
Zentrum für Fisch- und Wildtiermedizin  
Länggassstrasse 122  
CH-3012 Bern  
Tel +41 (0)31 631 24 65

### Fische mit Verdacht auf Befall von *Saprolegnia parasitica*

- Tote Fische (in möglichst frischem Zustand) oder (besser) noch lebende Fische sollten jeweils möglichst rasch der Kantonalen Fischereiaufsicht abgegeben werden.
- Fische mit Verdacht auf *Saprolegnia parasitica* werden durch die Kantonale Fischereiaufsicht an das FIWI zur Diagnose weitergeleitet.

Kontakt:  
Amt für Umwelt und Energie  
Kantonale Fischereiaufsicht  
Spiegelgasse 15  
4001 Basel  
Tel.: 061 267 08 50  
E-Mail: [hans-peter.jermann@bs.ch](mailto:hans-peter.jermann@bs.ch)